

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 17 (1970)
Heft: 6-7

Artikel: Auf realistischem Hintergrund : grosse zweitägige Stabsübung der Zivilschutzorganisation Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-364477>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf realistischem Hintergrund Grosse zweitägige Stabsübung der Zivilschutzorganisation Bern

- Post Breitenrain zerstört; Blockchef 199 meldet vermutlich viele Eingeschlossene.
- Hauptgebäude der Fabrik zerstört, alle Schutzraumzugänge verschüttet. 200 Eingeschlossene. 10 Tote in Randtrümmern.
- Wassereinbruch in einen Luftschutzkeller mit etwa 50 Personen; eigene Mittel erschöpft.

So und ähnlich folgten sich die Katastrophenmeldungen, vermischt mit Meldungen über Obdachlose, befürchtete Sabotage, neue Feindeinflüge, abgeworfene Flugblätter mit Atomdrohungen usw. Und eine jede konfrontierte den Ortschef (stellvertretend für den erkrankten Stadtpräsidenten amtierte als solcher Peter Müller, Sekretär der Wirtschaftsdirektion) oder den jeweils betreffenden Sektorenchef und die Dienstchefs seines Stabes (Kriegsfeuerwehr, Nachrichtenchef, Uebermittlung, Transport, Technischer Dienst, Sanität, Hauswehren, Verpflegung) mit neuen Ereignissen und Problemen, zwang sie zu klarer Beurteilung der Lage und rascher Entschlussfassung.

Beurteilung der Lage und Entschlussfassung heraus aus realistischem Vorstellungsvormögen, waren denn auch wichtigstes Ziel dieser Uebung, und als Konsequenz daraus das richtige Abfassen von Meldungen und Befehlen.

Als Voraussetzung für eine reibungslose Abwicklung der Stabsarbeit kam daneben der zweckmässigen Organisation des KP-Betriebes im 24-Stunden-Einsatz (Ablösungsplan) sowie dem Funktionieren des Verbindungs- und Meldewesens erstrangige Bedeutung zu. Zur späteren Auswertung hatte jeder Sektorenchef in einem Tagebuch die wichtigsten Vorkommnisse sowie die von ihm befohlenen Einsätze und Massnahmen festzuhalten und zudem jede Stunde einen Lage-, Bestandes- und Uebersichtsbericht zuhanden der Ortsleitung abzugeben. Jedes Sektoren-Kommandoposten war ein Schiedsrichter zugeteilt. Die Uebung, an der total 370 Männer und Frauen teilnahmen, wurde außer von Vertretern des Bundesamtes für Zivilschutz und der Armee auch von zahlreichen Zivilschutzfunktionären anderer Städte und Gemeinden besucht und hinterliess bei allen Beobachtern in bezug auf Organisation und Disziplin und Einsatz der

Teilnehmer einen tadellosen Eindruck.

Uebungsbesprechung

Diesem Kurzbericht der aktuellen Uebung lassen wir die Besprechung folgen, die der Leiter der Stabsübung, Oberstlt Hans Bürgi, anlässlich der Delegiertenversammlung des Bernischen Bundes für Zivilschutz und der Einweihung des Zivilschutzzentrums Allmend am 2. Mai dieses Jahres abhielt.

«Nachdem die Planung in der Stadt Bern abgeschlossen war und alle Sektoren über ihr Planmaterial verfügt, führten die Sektorenchefs die Detailrekognosierung ihres Raumes durch. Ueber die Stadt Bern und sämtliche Sektoren liegen die zivilschutzmässigen Beurteilungen vor. Die Ortsleitung und die Sektorstäbe sind eingeteilt.

Wir erachteten deshalb den Moment als gekommen, um mit diesen Stäben eine ernstfallmässige Uebung durchzuspielen. Dabei war der Uebungsleiter von Anfang an bewusst, dass das Gelingen einer solchen Uebung weitgehend von der seriösen Vorbereitung abhängt. Wir haben in minutiöser Arbeit ein Drehbuch geschaffen. Das Ziel der Uebung war folgendes:

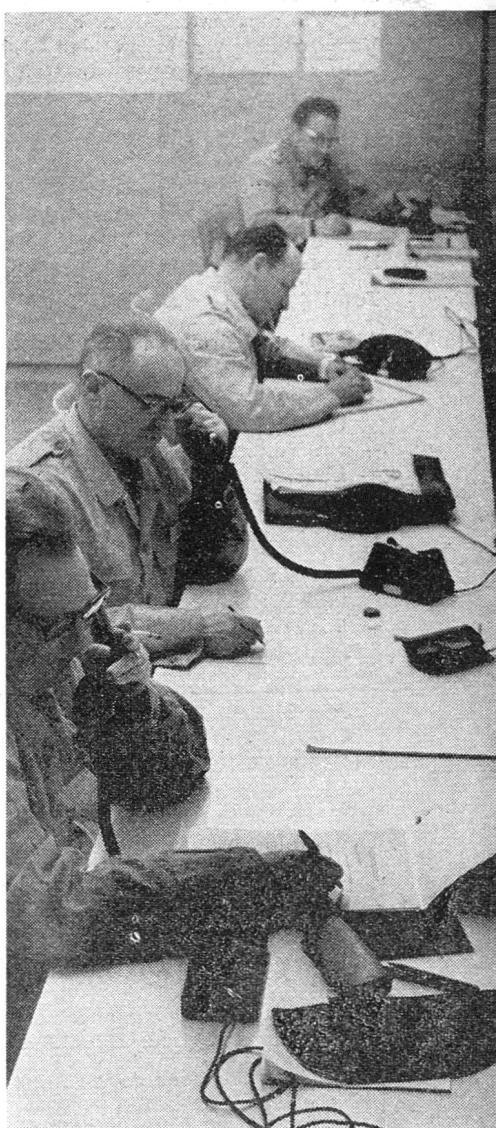
- Schulung des Ortsleitungsstabes und der Sektorstäbe in einer Ernstfallübung
- Beurteilung der Lage und Entschlussfassung
- Richtiges Abfassen von Meldungen und Befehlen
- Zweckmässige Organisation des KP-Betriebes im 24-Stunden-Einsatz
- Verbindungs- und Meldewesen
- Erweiterung des Ausbildungstandes in den einzelnen Chargen sowie Einführung in die verwandten Chargen.

Die Uektungsbestimmungen:

- Die Sektorenchefs haben ein Tagebuch zu führen. Darin sollen wichtige Vorkommnisse und Einsätze festgehalten werden.
- Die Ortsleitung sowie jeder Sektorenchef erstellen einen Nachrichtenbeschaffungsplan.
- Während der Drehbuchübung ist zu allen vollen Stunden ein Lage- und Bestandesbericht zuhanden der Ortsleitung abzugeben

(über das jeweils vorhandene schnellste Verbindungsmitte).

- Bis zu Beginn der Uebung ist der Ablöseplan der technischen Formationen (Vorangriffssphase) zuhanden der betreffenden Dienstchefs an die Ortsleitung im Doppel abzugeben.
- Das Ziviltelefon darf während der Uebung nicht benutzt werden.
- Das Hydrantennetz wird bei der Bombardierung zerstört und kann nicht benutzt werden.



Hochbetrieb herrschte während 20 Stunden in der Telefonzentrale: Die Stabsübung der Zivilschutzorganisation Bern galt nicht zuletzt der Überprüfung des Verbindungs- und Uebermittelungswesens Bild: Schlegel

- Allfällige Massnahmen, die bei einem Nuklearangriff getroffen werden müssten, sind nicht in die Uebung einbezogen.
- Die Verpflegung erfolgt friedensmässig.
- Die Anordnungen der Schiedsrichter sind verbindlich.

Die Uebungsleitung streute bewusst nicht zuviele Ereignisse ein, um die Stäbe in der Abwicklung nicht zu überfordern.

Die ganze Uebung dauerte zwei Tage und eine Nacht, wobei der erste Vormittag den Stäben zur Verfügung stand, um sich einzurichten, die Chargen zu verteilen und ihre Leute in die ihnen zugewiesene Arbeit einzuführen.

Die Ernstfallübung begann am Nachmittag des 18. März um 14 Uhr und dauerte bis am nächsten Mittag um 11 Uhr. Die verschiedenen Dienstchefs hatten einen Ablöseplan zu erstellen, damit der 24-Stunden-Betrieb aufrechterhalten blieb. Die Verpflegung wurde in den Zivilschutzzanlagen zubereitet und an die Teilnehmer abgegeben.

Bestände:

| | |
|--------------------------|----------|
| Ortsleitung: | 35 Mann |
| Sektoren (7) | 156 Mann |
| Alarm- und Uebermittlung | 169 Mann |
| Diverse | 10 Mann |
| Total | 370 Mann |

Als Uebermittlungsmittel waren eingesetzt:

- ein Telefonverbindungsnetz und Uebungsnetz
- ein Funknetz
- Läufer mit Fahrrad.

Eindruck von der Arbeit der Stäbe:

- In alle Stäben wurde mit Fleiss und Ausdauer gearbeitet.
- Die entstandenen Fehlerquellen sind insbesondere auf die zum

Teil fehlende Praxis und auf die zu kurze Ausbildungszeit zurückzuführen.

- Organisatorisch muss noch einiges umgestellt werden, damit der Ablauf rascher und zielgerechter vollzogen wird.
- Der *Ortschef* und die *Sektorchefs* dürfen nur Meldungen erhalten, die für sie wichtig sind. Die taktischen Chefs sind von allen unwichtigen Ereignissen abzuschirmen.
- Die *Lagekarten* müssen restlos Aufschluss über die Ereignisse und die getroffenen Massnahmen geben (zeitlicher Ablauf und Rückzügel).
- Der *Nachrichtenbeschaffungsplan* ist ohne Lücken zu führen, sonst ist er wertlos.

Festgestellte Mängel bei der Uebermittlung:

Ueberlastung der Telefonverbindungen

In der Anfangsphase der Uebung war das Netz infolge der vielen eingetretenen Ereignisse restlos überlastet. Das sogenannte «Besetzt-Zeichen» war ständiger Begleiter. Die Möglichkeit von wichtigen taktischen Gesprächen zwischen dem *Ortschef* und seinen *Sektorchefs* war nicht möglich. Ohne gute Uebermittlung keine Führung!

Vorschlag:

- Erstellen eines Führungsnetzes
- Vermehrung der Telefonisten

Funkübermittlung

Wir wollten auch dieses Mittel überprüfen, damit Klarheit darüber besteht, was in solchen Fällen tauglich ist.

Die Funkübermittlung ging sehr schwerfällig vor sich, weil die Meldungen viel zu lang und zum Teil zu

kompliziert waren. Hier kann nur noch der Telegrammstil helfen. Im weiteren stimmte die Verschleierungsliste nicht mit dem zivilschutztechnischen Wortschatz überein. Daher resultierten die vielen Fehlerquellen und die enormen Verzögerungen.

Vorschlag:

Abschaffung der Verschleierung in solchen Situationen.

Eindruck über die Arbeit des Uebermittlungspersonals

Trotz dem riesigen Anfall von Meldungen und den Erschwerungen haben diese Leute gut gearbeitet. Besonders hat sich das Notleitungspersonal ausgezeichnet. Das äusserst schlechte Wetter hat diese Leute einem harten Leistungstest ausgesetzt. Dabei hat sich gezeigt, dass bei solcher Witterung das Bekleidungsproblem neu überdacht werden muss. Der Gesamteindruck dieser Ernstfallübung, der auch hohe Militärs bewohnten (Kdt Ter Zone 1 und Kdt Ter Kr 18), war gut. Diese Herren äusserten den Wunsch, nächstes Jahr eine kombinierte Uebung mit der Zivilschutzorganisation der Stadt Bern durchzuführen. Ich erachte diese Zusammenarbeit als außerordentlich wichtig; nur auf diese Weise können wir zu positiven Resultaten gelangen. Die Herren des Militärs waren von der Arbeit unserer Stäbe beeindruckt, und auch die klaren Lagebeurteilungen, die der *Ortschef* in seinem Stab durchführte, waren positiv gewertet worden.

Gestützt auf diese guten Erfahrungen möchte ich allen *Ortschefs* empfehlen, solche Uebungen zur Förderung der guten Funktion ihrer Zivilschutzorganisation ebenfalls durchzuführen. Eines steht jedoch fest: Es können nur Erfolge erzielt werden, wenn die Uebung mit äusserster Sorgfalt vorbereitet ist!»

Désireriez-vous occuper un poste comportant les responsabilités en qualité de

CHEF

du service de mobilisation et du personnel dans la protection civile

pour organiser la défense civile de notre pays? Si vous remplissez les conditions à cet effet, nous vous prions de nous envoyer votre offre de service, accompagnée du curriculum vitae, de copies de certificats et d'une photo-passeport.

Il va sans dire que nous sommes disposés à vous donner toutes les précisions voulues sur le champ d'activité, d'abord au cours d'un entretien personnel ou sur demande téléphonique, no 031 61 61 32.

Nous attendons de vous: aptitude à diriger un groupe de collaborateurs. Connaissances et expérience dans les domaines de la mobilisation, si possible aussi de la réquisition, des contrôles et des dispenses de l'armée; talent d'organisateur et habileté à s'exprimer par écrit; langue maternelle: l'allemand ou le français et bonnes connaissances d'une seconde langue officielle.

Attributions: traiter seul toutes les questions de mobilisation, du personnel et de la réquisition, essentiellement sur le plan de la protection civile. Elaborer les principes fondamentaux nécessaires.

Entrée et traitement selon entente.

Office fédéral de la protection civile, service du personnel, 3003 Berne